

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 53/54 (1909)  
**Heft:** 20

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

INHALT: Das Haus zum „Zytglogge“ in Bern. — Die Schweizer Eisenbahnen im Jahre 1908. — Das Elektrizitätswerk Burglauen. — Imfeld-Ausstellung. — Miscellanea: Die Hauptversammlung des Vereins deutscher Architekten in Wiesbaden und Mainz. Schweizer Bundesgesetzgebung über Ausnutzung der Wasserkräfte. Bodensee-Bezirksverein deutscher Ingenieure. Monatsausweis über die Arbeiten am Lötschberg-tunnel. Ueber ländliche Heimstätten in Deutschland. Schweizerische Bundesbahnen.

Eidgen. Polytechnikum. Architekturabteilung an der Kunstgewerbeschule Düsseldorf Schweizer. Binnenschiffahrt. Die Baukunstausstellung in Mannheim. Davos-Filisur. — Konkurrenzen: Neubau zum Asyl „Gottesgnad“ in Langnau. — Nekrologie: A. Laubi. Vereinsnachrichten: Schweiz. Ing.- und Arch.-Verein. Zürcher Ing.- und Arch.-Verein Gesellschaft ehem. Studierender: XL. Adressverzeichnis 1909. Stellenvermittlung Tafel XVI: Das Haus zum „Zytglogge“ in Bern.

## Bd. 53.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur unter der Bedingung genauester Quellenangabe gestattet.

## Nr. 20.



Abb. 1. Blick von der Ecke des «Café Zytglogge» gegen den Zeitglockenturm.

### Das Haus zum „Zytglogge“ in Bern.

Erbaut von Architekt Ed. Joos in Bern.  
(Mit Tafel XVI).

Am Theaterplatz in Bern, da wo die Amthausgasse in diesen mündet, hat in der Zeit vom 1. November 1905 bis zum 1. November 1906 Herr A. Zimmermann das „Café“- und Gesellschaftshaus zum „Zytglogge“ durch Architekt Ed. Joos erbauen lassen. Breit und behäbig, so ganz nach Berner Art, steht der Bau, an den sich sowohl die älteren Gebäude am Theaterplatz, wie auch die Flucht in der Amthausgasse ungezwungen, fast möchte man sagen vertrauenvoll anschmiegen. Es ist ein neuer Bau, aber kein fremder! Im Gegenteil der Name schon, den man ihm gegeben, weist darauf hin, dass er gute Nachbarschaft mit der Umgebung halten will, in die ausser der Tafel XVI auch unsere Abbildung 1 freundliche Einblicke gewährt. Der ehrwürdige Zeitglockenturm, mit dem reichen Wirtshausschild des neuen „Zytglogge“ (siehe auch Abb. 7, Seite 252) rivalisierend, schaut mit der an ihn angelehnten Gebäudegruppe stimmungsvoll in das Bild herein.

Wenn sich der Neubau derart dem Bestehenden glücklich anpasst, so trägt er anderseits den Anforderungen des gesteigerten Verkehrs nicht minder glücklich Rechnung durch die Lösung, welche der Architekt für die Ecke gefunden hat. Das Zurücktreten der geräumigen „Laube“, die zudem wesentlich grössere Abmessungen erhielt, als

sie sonst in Bern dafür üblich sind, gibt die Ecke Amthausgasse-Theaterplatz für den Verkehr ganz frei; zugleich sind dadurch für die Gebäudeteile angenehme Verhältnisse geschaffen worden, die das Bild wirkungsvoll beleben und verhindern, dass der Bau durch seine Masse zu sehr auf die Umgebung drücke.

Wie aus unsern Abbildungen auf den Seiten 250 u. 251 zu erkennen ist, wurden die Fassaden im Stil Louis XV. aufgeführt. Ihre Breite beträgt an der Amthausgasse 16,05 m bzw. mit Hinzurechnung des rückspringenden Teils für die Laube 22,63 m, und am Theaterplatz 12,17 m bzw. 17,27 m. Die Höhe der Fassaden bis Unterkant Dachgesimse beträgt 15,0 bzw. 15,20 m. Sie sind ganz in Berner Sandstein mit Backsteinhintermauerung aufgeführt; die Hoffassaden und alle innern Wände sind in Backsteinmauerwerk. Im Erdgeschoss, sowie im ersten, zweiten und dritten Stock wurden die Zwischenböden in armiertem Beton erstellt, desgleichen die Haupttreppe, die zudem einen Lezumplattenbelag erhielt. In dem ausgebauten Dachstock und dem Dachboden sind die Böden wie auch der Dachstuhl in Holzkonstruktion. Das Dach ist mit alten Biberschwanzziegeln eingedeckt.

Der bildhauerische Schmuck, der unter der Loggia am Erker des dritten Stockes angebracht ist (Abb. 8, S. 252), stammt von Bildhauer K. Leuch in Zürich. Die Allegorie stellt Kronos dar, auf die Zeitglocke sich stützend, zwischen einem das köstliche Nass kredenzenden Bernermeitschi und dem auf sein Recht pochenden Nachtwächter.

Der Bestimmung des Hauses entsprechend, sind die Stockwerkhöhen bemessen worden mit 3 m für das Untergeschoss, 4,05 bzw. 4,50 für das Erdgeschoss, 4,00 für den ersten Stock, je 3,60 m für das zweite und dritte Obergeschoss, 3,00 m für den Dachstock und 2,80 m für den Dachboden. Im Kellergeschoss sind die Küche und sämtliche Neben- und Diensträume für das Café und die Restauration nebst der Heizung untergebracht, daneben Keller und Kohlenräume für die Obergeschosse. Zu ebener Erde ist das „Café Zytglogge“ eingerichtet. Darüber dient der erste Stock für die Bedürfnisse der Berner „Museums-gesellschaft“ mit Gesellschaftsräumen, wie Lese- und Restaurationszimmer, Billardsaal, Bibliothek usw. Im zweiten, dritten und im Dachstock befinden sich Geschäftsräume und außerdem im dritten, sowie im Dachstock je eine Wohnung; im Dachboden fanden die Zimmer für die Dienstboten, Waschküche usw. Raum.

Das ganze Haus ist mit einer Zentralheizungsanlage, sowie mit Gas und elektrischem Licht versehen.

Die Kosten des Gebäudes beliefen sich, bei Berücksichtigung des gesamten umbauten Raumes, auf Fr. 31,50 für den  $m^3$ .  
(Schluss folgt.)

### Die schweizer. Eisenbahnen im Jahre 1908.

Wie alljährlich entnehmen wir auch dieses Jahr dem Berichte des eidgen. Eisenbahndepartements über seine Geschäftsführung im Jahre 1908 die unsere Leser besonders interessierenden Angaben. Die dem Berichte beigegebenen Tabellen und statistischen Mitteilungen können im Bundesblatt Nr. 14 vom 7. April 1909, woselbst der ganze umfangreiche Bericht abgedruckt ist, nachgesehen werden.

**Organisation und Personal.** In der Junisession der eidgenössischen Räte hat der langjährige Vorsteher des Eisenbahndepartements, Herr Bundesrat Dr. J. Zemp, um seine Entlassung von der Stelle eines Mitgliedes des Bundesrates nachgesucht. Diesem Rücktrittsgesuche, das durch Gesundheitsrücksichten veranlasst wurde, entsprach die Bundesversammlung